

Daruff so haben wir von den 8 Alten Orten, so die Graffschafft Baden Zeregieren habent, unserem Landtvogt daselbst [David T s c h a r n e r], in ernstlichen befelch geben, dass er fürderlich und angehnts solche mittel publicieren lasse."

"Religions sachen von gemeiner 7 [im Thurgau reg.] ohrten [=VIII Alte Orte ausg. BE] Potten tractiert".⁵

"Und den so haben wir von den Siben Orten so die Landtgrafschaft Turgäu Zu Regieren angesehen, dass Jedes Ort seine Potten auf Sontag Laetare [=31. März 1585] nachts Zu Zürich an der Herberg haben solle, die den morndess in dass Turgäu verritten, und alle sachen darinnen mit beeden Religionen Verrichten sollen."

- 1) Dieser Auszug ist zusammen mit AH 78/21-38 und 40-51 zu einem eigenen Faszikel zusammengebunden; sie wurden gleich wie AH 78/64-80C wahrscheinlich im Auftrag vom Zuger Ammann B e a t II. Zurlauben angefertigt.
- 2) Die Randglossen von Beat II. Zurlauben dürften 1632 in Zusammenhang mit dem Matrimonial- und Kollaturstreit im Thurgau und Rheintal geschrieben worden sein, s. auch AH 5/63 sowie AH 78/21-38 und 40-51. Das hier aufgegriffene Geschäft s. EA IV 2, 857 m.
- 3) Deren Namen s. EA IV 2, 854 (Nr. 699). Stadt und Amt Zug war nicht durch A n t o n II. Zurlauben vertreten.
- 4) s. Anm. 3
- 5) s. Anm. 2

Auszug, von der gleichen Hand wie AH 78/38 - AH 78, 111-112

40

1586 [März 9.] Sonntag Oculi A
 ABSCHIED¹ [DER TAGSATZUNG DER XIII ORTE] ZU BADEN²
 EA IV 2, 912 (Nr. 737)

"Haltung der Fyrtägen [insbesondere im Thurgau]³."4

"Auf disen tag habent die Gesanten ... von Zürich [Johann E s c h e r und Heinrich T h o m a n n] uss bevelch Jhrer Hr. und Obern [Bürgermeister und Rat] vor unss [den Gesanten der im Thurgau mitreg. V kath. Orte] anzeigt, dass Etlicher Gemeindten auss dem Turgöw gesante vor Jhren herren und Obern [in Zürich] erschienen, und erklärt, die weil sie den heiligen Wyhnachttag nit nach dem Niwen Calender [- Kalenderreform! -] gefeiret, und den selbigen gehalten, unterstande ietzt unser Landtvogt [Oswald M e i e n b e r g] dieselbig, ein Jeden umb 5 gl. Zu straffen, da aber sie vermeinen, dieweil by ihnen allein die Evangelische Religion, das sie dan den h. Wyhnachttag nach dem al-

ten Calender (wie auch ihre herrn vermeinen) halten sollen sonst haben sie alle Fyertäg, durch das gantze Jahr nach lut des Mandats [von 1584]⁵ gehalten, Mit pitt Ihre Hr. und Obern by unserm Landtvogt anhalten wöllten, das er von solcher Straff abstehen wolte. Wie nun Ihre Herren solches angehört, habent sie vermeint, dieweil gedachte Gemeindten Wigoltingen, Bermang [=Berlingen], und andere so allein der Evangelischen Religion, dass sie den h. wyhnachttag nach dem alten Calender Feyren und halten sollen, dan so die selben straffwürdig sein solten, miesten auch die Statt Baaden, die Clöster [=Gotteshäuser] im Turgöw und andere, die den heiligen Wyhnachttag nit nach dem alten Zyt gehalten, darumb gebüetzt [=gebüsst] ... werden, und sie ihren verstandt allein wo beede Religionen geübt, dass dass ussgangen Mandat die selben dahin verbinden Solle, Derowegen sie unserem Landtvogt Zugeschriben, dass er mit der Straff Stillstehen wolte. Da aber unser Landtvogt mit der Straff fürfahren wöllten, welches glych etwass unruhen gebracht hette. Derohalben ihrer Herren Oberen gantz fründtlich und eydtgnossisch pitt were, wir wolten es by dem unterscheidt wo man einerley Religion, bleiben lassen, wo dann beedt Religionen geüebt dass es denn by dem ussgangnen Mandat bliben, und dass wir mit unssem Landtvogt verschaffen wolten, dass er seines vorhabens abstehen und die buss ufhebe, gueter hoffnung, es werde in kurtzem darzukommen, dass der nÿw Calender im Turgöw allenkhhlichen angenommen werde. Sonst aber in anderen fällen Syen sie nit darwider, den dass die Ungehorsammen, es sigen gleich geistlich oder weltlich, gestrafft werden sollen."

"Zürich ist Zefriden dass woho beed Religionen geübt die Underthanen die fyr-täg halten sollendt aber den wyenachttag ussgeschlossen."

"Fyrtag halten."⁶

"Uff solches [die Tagsatzungsgesandten] von Glarus [Melchior H ä s s i und Ludwig W i c h s e r] ... auch anzeigt dieweil sie bericht und verständiget, dass etwass Missverstandts Zwischen unss, von wegen des nÿwen Calenders sye, do denn etliche Gmeindten im Turgöw den H. Wyhnachttag nach dem nÿwen Calender nit gehalten, die Jetzundt unser Landtvogt Zu straaften sich unterstandte. Dieweil aber solches uss missverstandt oder unwissenheit möchte beschehen sein. Da wäre an unser Herren und Oberen von den 5 [kath.] Orten ihr gantz fründtlich bitt, dieweilen unter denselben etlich gantz arm: und den der Arm des Reichen oder Auffwickhlers [=Aufwieglers] müste entgelten, wir wolten dissmahl die Straff auffhaben, Sonsten es by dem ussgangenen Mandat gantzlich verbleiben Solle.

So aber etlich, es sigent Geistlich oder weltlich so uffrührisch oder uffwikhler gewesen, die solle man billich straffen. Und alss wir der 5 [kath.] Orten Potten [der Tagsatzungsgesandten] ... von Zürich und Glarus ... begehren angehört, und verstanden, und dan wir von unseren herrn und Oberen mit entlichem bevelch abgefertiget, dass sie druff und dran sigent, dass die so wider dass ussgangene Mandat gehandelt, gestrafft werden, aber doch ihnen beeden Orten zu beeden Ehren und gfallen haben wir solche widerumb in unssre beede abscheidt genommen An unser herren und Oberen Zebringen."

"Uff Pitten Zürich und Glarus ist die straaß wider In Abscheid genommen."⁶

"Wir haben auch unseren Landtvogt, Landtschreiber [Hans Ulrich L o c h e r] und Landtweibel [Hans Heinrich R ü e p p l i n]⁷ ernstlich befolhen, dass Sye den Praedicanten, so solche wort ussgossen, fürstellen, und dann fleissig nachfrag halten, welcher dem Mandat zu wider gehandelt, und wer desthalben uffwikhler gewesen sey, damit man mit ihnen der gebühr nach könne reden, und handlen."

1) s. mutatis mutandis AH 78/39 Anm. 1

2) Stadt und Amt Zug war nicht durch den hiefür in Frage kommenden A n t o n II. Zurlauben vertreten.

3) s. EA IV 2, 1019 Art. 312

4) Die Randglossen vom Zuger Ammann B e a t II. Zurlauben dürften 1632 in Zusammenhang mit dem Matrimonial- und Kollaturstreit im Thurgau und Rheintal geschrieben worden sein, s. auch AH 5/63 sowie AH 78/21-39 und 41-51.

5) s. EA IV 2, 1018 Art. 306

6) s. Anm. 4

7) Die Namen des Landtschreibers und Landweibels des Thurgaus teilte uns in freundlicher Weise B. Giger, Adjunkt am Staatsarchiv Frauenfeld, mit.

Auszug, von der gleichen Hand wie AH 78/39 - AH 78, 112-114

41

1586 Juni 22.

ABSCHIED¹ [DER JAHRRECHNUNG] ZU BADEN²

EA IV 2, 944 (Nr. 744)

"Der Vertrag umb die Fyrtäg haltung soll gehalten werden [=Kalenderreform im Thurgau] die fählhaßften gestrafft, Priester und Praedicanten söllendts Verkhünden":³ s. EA IV 2, 1019 Art. 314

1) s. mutatis mutandis AH 78/39 Anm. 1

2) Stadt und Amt Zug war an dieser Jahrrechnung nicht durch den hiefür in Frage kommenden A n t o n II. Zurlauben vertreten.